

Katholische Laien erheben Stimme für Europa

Landtagspräsident beim Neujahrsempfang des Diözesankomitees

MÜNSTER. Zum Engagement für das „Friedensprojekt Europa“ hat NRW-Landtagspräsident André Kuper aufgerufen. Viele nähmen die Wohltaten eines vereinigten Europas gern in Anspruch, verweigerten sich aber zunehmend den Grundlagen und Pflichten, sagte Kuper am Wochenende in Münster. Beim Neujahrsempfang des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Münster appellierte der CDU-Politiker: „Der mehr als 70 Jahre währende Friede in Europa rechtfertigt jede Mühe und Anstrengung in die Zukunft.“

Kuper bezog in seinem Festvortrag vor rund 200 Vertretern aus Politik, Kirche und Gesellschaft auch Position zu europakritischen Haltungen und dem Agieren einiger EU-Länder wie

Ungarn, Slowenien oder Polen ein, berichtet das Diözesankomitee in einer Pressemitteilung.

Die Frage der globalen Migration kann Europa nach Meinung des Landtagspräsidenten allein nicht lösen. Aber „ein Europa, das sich auf christlich-jüdische, humanistische und abendländische Werte beruft, muss im Einzelfall anders beherzt reagieren, als Slowenien und Ungarn es gerade zeigen“. Kuper warnte in diesem Zusammenhang vor einer „Kapitulation des Menschlichen“.

Noch ausbaufähig ist nach seiner Darstellung der muslimisch-christliche Dialog. Dabei gehe es nicht um Gleichmacherei, sondern um Verständigung.

In ihrer Begrüßung hatte

die Vorsitzende des Diözesankomitees, Notburga Heveling, auf die „historische Errungenschaft“ des seit Jahrzehnten dauernden Friedens in Europa hinge-

wiesen. „Es ist grandios, was sich in 70 Jahren entwickelt hat: ein Europa, das aus seiner kulturellen, religiösen und politischen Vielfalt lebt, in dem das, was uns verbindet wichtiger ist als das, was uns trennt.“

Münsters Bischof Dr. Felix Genn ermunterte bei dem Empfang zum Engagement für Europa. Das „Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster“ ist der Zusammenschluss der organisierten Laien auf Bistumsebene. Die Laienvertretung will nach eigenen Angaben „Stimme der Kirche“ in Politik und Gesellschaft sein.